

*Practische*  
**Pianoforte = Schule**

*in welcher*

die

*deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln*  
Anfangsgründe der Musik

der

**Fingersetzung**

*in ausgewählten Beispielen angegeben werden*

— *nebst* —

**Uebungsstücken**

und

**Vorspielen**

*in den vorzüglichsten*

**Dur- und Moll-Tonarten**

VON

**J. B. Cramer.**

*Leipzig*

Berlin, bei C. H. G. Christiani.

*Preis Rthl. 8 gr.*

Bayerische Staatsbibliothek



<36646156660013



Handwritten text, possibly a title or address, in a cursive script, mostly illegible due to fading and bleed-through.

RSB  
MÜNCHEN

Handwritten musical notation consisting of four treble clefs.



# VORREDE.

V

---

*In den letzten Jahren sind zwar mehrere vortreffliche Pianoforteschulen erschienen; da man jedoch die Erlernung der Musik den Schülern täglich mehr zu erleichtern sucht, so glaubt auch der Verfasser, der sein ganzes Leben dieser Kunst widmete, bei Bekanntmachung seiner Methode auf einigen Beifall hoffen zu dürfen.*

*Es fördert, wie die Erfahrung lehrt, den Fleiss und die Fortschritte der Schüler ungemein, wenn man zu Uebungsstücken bekannte und gefällige Melodien wählt. Der Schüler findet überdies bald und mit Vergnügen, dass solche Stücke auch dem Zuhörer mehr gefallen, als längere, dennoch oft gehaltlose Compositionen. Aus diesem Grunde hat der Verfasser mehrere beliebte Melodien ausgewählt, sie zu leichten Uebungsstücken eingerichtet und angeordnet, auch, wo es zum Stufenweisen Fortschreiten nöthig schien, mehrere von seiner eignen Composition beigefügt.*

*Gewöhnlich werden alle dem Pianofortespieler nöthigen Vorschriften in einer allgemeinen Einleitung vorausgeschickt, welche jedoch nur selten von den Schülern gehörig beachtet wird. Weit zweckmässiger scheint es, die Regeln da mitzutheilen, wo sie ihre unmittelbare Anwendung finden, weil sie dann lebendiger aufgefasst werden und sich dem Gedächtnisse tiefer einprägen. Der Verfasser hat deshalb alle nöthigen Bemerkungen über Verzierungen, Vortrag und Ausdruck den Uebungsstücken selbst beigefügt.*



*Die dem Anfänger nöthigen Vorkenntnisse, die Erklärung der Noten, Schlüssel, Kreuze, Bee, des Taktes etc. sind möglichst kurz und einfach vorgetragen. Darauf folgen die Regeln und Beispiele der Fingersetzung, in welchen der Verfasser die am häufigsten vorkommenden Passagen geordnet und mit der Fingersetzung bezeichnet hat.*

*Ein kurzer Anhang handelt von den Intervallen, Accorden, Schlüsseln und der Transposition. Diese Artikel gehören nicht in den ersten Theil, weil sie dem Anfänger noch entbehrlich sind. Das Ganze schliesst mit einer Erklärung der italienischen Ausdrücke, welche am häufigsten in Musikstücken vorkommen.*

---



## Vorkenntnisse der Musik.

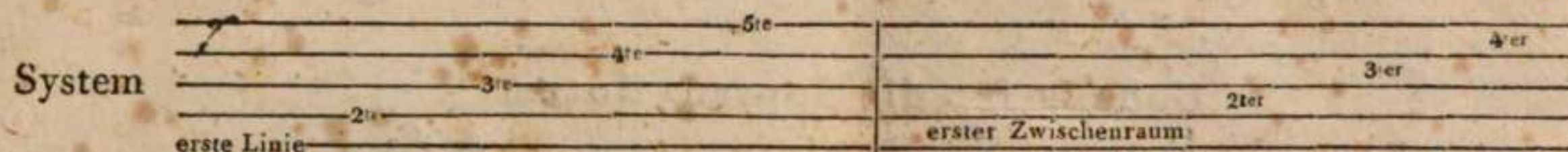
Be  
spie  
z m  
itic  
sin  
lus

Die Schüler an die Uebungsstücke geht, lese er mit aller Aufmerksamkeit die folgenden sieben Seiten, um die darin enthaltenen Vorkenntnisse dem Gedächtnisse einzuprägen.

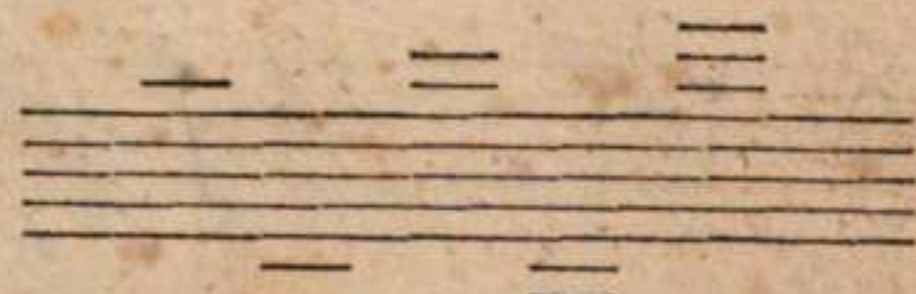
### Von den Noten und Systemen.

Die Zeichen der musikalischen Töne werden Noten genannt; ihrer sind sieben, und sie haben folgende Benennungen: *C, D, E, F, G, A, H*, welche beim weitem Hinaufsteigen in derselben Ordnung wiederholt werden. Im Herabsteigen findet die umgekehrte Ordnung statt, nämlich: *H, A, G, F, E, D, C*. Die Noten werden übrigens von der Linken zur Rechten gelesen.

Die Noten stehen auf und zwischen fünf unter einander gezogenen Linien, welche zusammen das System (Notensystem) heißen.



Steigen die Töne noch höher hinauf oder tiefer herab, als das durch das System bezeichnet werden könnten, so werden noch kurze Linien über oder unter dem System angesetzt und die Noten auf oder zwischen dieselben gestellt.



Die Tonstücke für das Pianoforte schreibt man auf zwei, durch eine Klammer verbundenen, Systeme. Das obere System ist für die höhere Stimme (Sopran), das untere für die tiefere (Bass).




NB. Zuweilen spielt jedoch die rechte Hand die Noten des Basssystems, und die linke die des Sopransystems. Man nennt dies das Ueberschlagen der Hände.

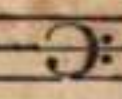
### Von den Schlüsseln.


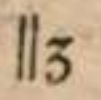
Um den Namen der Noten die ihnen entsprechenden Tasten auf der Klaviatur zu bestimmen, setzt man am Anfang eines jeden Systems ein Zeichen, welches der Schlüssel heißt.

In den neuern Compositionen für's Pianoforte gebraucht man nur zwei Schlüssel\*), nämlich:

1. Den Violin- oder G-Schlüssel, welcher für die höhere Stimme dient, und folgendes Zeichen hat . Er wird auf die zweite Linie des Systems gesetzt. Alle Noten desselben führen den Namen des Schlüssels.



2. Der Bass- oder F-Schlüssel, bezeichnet: . Er steht auf der vierten Linie des untern Systems. Alle Noten desselben erhalten dadurch ihre Benennungen. Er gilt für die tiefste Stimme.

\*) Vormalig gebrauchte man häufig ein anderes Zeichen  oder  C-Schlüssel genannt. Die Erklärung desselben befindet sich im Anhang Seite 43.



### Benennung der Noten.

Die Noten haben verschiedene Namen, je nachdem sie auf und zwischen den verschiedenen Linien stehen.

Noten auf den Linien.      Noten zwischen den Linien.      Noten auf den Linien.      Noten zwischen den Linien.

Sopran  Bass 

Noten über oder unter dem System.

Sopran  Bass 

Uebung für die Sopran-Noten.



Uebung für die Bass-Noten.



### Von den Tonleitern.

Die sieben Noten in auf- oder absteigender Reihe bilden die Tonleiter. Sie ist diatonisch oder chromatisch.\*)

Die diatonische oder natürliche Tonleiter besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen\*\*), welche verschiedene Stellen einnehmen, je nachdem die Tonleiter hart (dur) oder weich (moll) ist.

In der diatonischen Durtonleiter liegt der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note, der zweite zwischen der siebenten und achten, die übrigen Noten sind immer um einen ganzen Ton von einander entfernt.

Aufsteigend.

Absteigend.

Diatonische Leiter von C-dur.



c d e f g a h c      c h a g f e d c

Diese Tonleiter kann in allen höhern und tiefern Tönen wiederholt werden, bleibt sich aber in Bezug auf die Stellung der ganzen und halben Töne überall gleich.

\* \*) Die H. Tonleiter. Seite 19

\*) Die chromatische Tonleiter siehe Seite 19.

\*\*\*) Ein halber Ton ist das Fortrücken von einer Note zur folgenden, wie von C zu Cis oder Des. Ein ganzer Ton besteht aus zwei auf einander folgenden halben; C, Cis und D bilden einen ganzen Ton, so wie Es, E und F. Die Erklärung der Molltonleiter siehe Seite 17.










Von den verschiedenen Arten der Noten.


Man findet in der Musik nach der verschiedenen Dauer der Töne hauptsächlich sechs Arten von Noten, nämlich:


ganze Taktnote	halbe Taktnote	Viertel	Achtel	Sechzehnthel	Zwei und dreissigtheil
					


Eine ganze Note gilt . . . . . 


2 Halbe . . . . . 


4 Viertel . . . . . 


8 Achtel . . . . . 


16 Sechzehnthel . . . . . 


32 Zwei und dreissigtheil . . . . . 


Eine halbe Note gilt . . . . . 


2 Viertel . . . . . 


4 Achtel . . . . . 


8 Sechzehnthel . . . . . 


16 Zwei und dreissigtheil . . . . . 


4 Achtel abrevirt man auch so: 


4 Sechzehnthel so: 


8 Zwei und dreissigtheil so: 


Ein Viertel gilt . . . . . 


2 Achtel . . . . . 


4 Sechzehnthel . . . . . 


8 Zwei und dreissigtheil . . . . . 

Ein Achtel gilt . . . . . 

2 Sechzehnthel . . . . . 




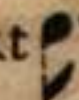
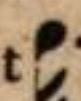

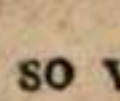
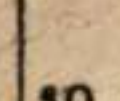
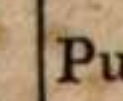
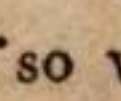
4 Zwei und dreissigtheil . . . . . 

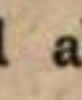



Ein Sechzehnthel gilt . . . . . 

2 Zwei und dreissigtheil . . . . . 

V o m P u n k t e .

Einen Punkt nach einer Note vermehrt ihren Werth um die Hälfte. Beispiel:

Eine ganze Note mit Punkt 	eine halbe Note mit Punkt 	ein Viertel mit Punkt 	ein Achtel mit Punkt 	ein Sechzehnthel mit Punkt 
gilt so viel als 	so viel als 	so viel als 	so viel als 	so viel als 

Stehen zwei Punkte nach einer Note, so vermehren sie ihren Werth um drei Viertel. So gilt eine halbe Note mit zwei Punkten  so viel als  und ein Viertel mit zwei Punkten  so viel als .



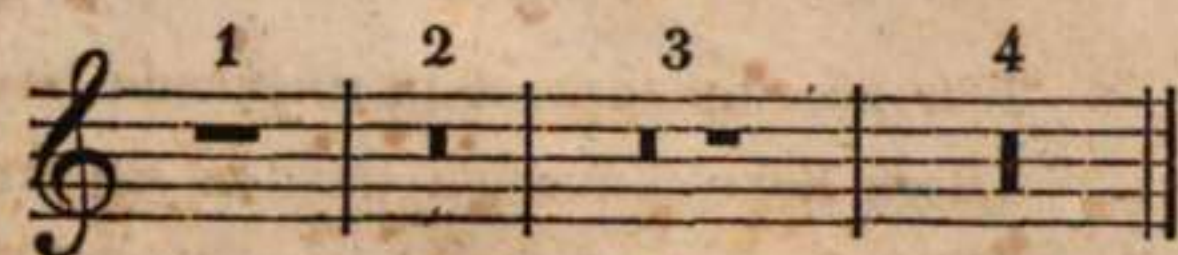
## V o n d e n P a u s e n .

Die Pausen oder Ruhezeichen sind, wie die Noten, an Dauer verschieden. Bei einer Pause hebt man die Hand von der Klaviatur. Es giebt so viele Pausen, als Arten von Noten.



NB. Eine Pause mit einem Punkte gilt, wie die Note, um die Hälfte mehr:  $\text{r} \cdot$  gilt so viel, als  $\text{r} \text{)} \text{}$ , und  $\text{)} \cdot$  so viel, als  $\text{)} \text{)} \text{}$

Eine Pause von mehreren Takten bezeichnet man gewöhnlich durch Zahlen über dem System.



## V o m K r e u z , B e u n d B e q u a d r a t o d e r A u f l ö s u n g s z e i c h e n .

Das Kreuz (#) erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelkreuz (x) erhöht die schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. Auf der Klaviatur wird das Kreuz auf der rechten Seite von der bezeichneten Taste gespielt.



Das Be (b) erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelbe (bb) erniedrigt die schon mit b bezeichnete Note noch um einen halben Ton. Das Be wird auf der Klaviatur zur Linken der bezeichneten Taste genommen.



Das Bequadrat  $\natural$  vor einer mit # oder b bezeichneten Note setzt die Note wieder in ihre ursprüngliche, natürliche Lage.



Ein Bequadrat nach einem Doppelkreuz ( $\natural\#$ ) hebt ein Kreuz wieder auf.

Ein Bequadrat nach einem Doppelbe ( $\natural b$ ) hebt ein Be auf.



Das Doppelkreuz kann nur dann gesetzt werden, wenn die Note schon vorher bekreuzt war. Eben so verhält es sich mit dem Doppelbe.

Anmerkung. Steht ein Kreuz oder ein Be unmittelbar nach dem Schlüssel zu Anfang eines Stücks auf oder zwischen der Linie, so verändert es alle Noten, die während des ganzen Stücks auf oder zwischen der Linie vorkommen. Ist aber eins dieser Zeichen nur während dem Lauf des Stücks vorgezeichnet, so nennt man es zufällig, und in diesem Falle gilt es nur für jene Noten, welche innerhalb des Taktes, worin es vorkommt, auf oder zwischen der nämlichen Linie stehn. \*)

## F o l g e d e r K r e u z e u n d B e e



\*) Oft steht vor der letzten Note eines Taktes ein Kreuz oder Be; in diesem Falle gilt es auch noch für die erste Note im folgenden Takte, wenn diese auf oder zwischen der nämlichen Linie steht.



## V o m T a k t.

Es giebt zweierlei Taktarten in der Musik: den geraden, welcher aus zwei oder vier gleichen Theilen besteht, und den ungeraden, welcher aus drei Theilen besteht. Beide werden wieder in einfache und zusammengesetzte abgetheilt.

Die einfachen geraden sind der Viervierteltakt, der Allabreve oder Zweizweiteltakt, und der Zweivierteltakt, bezeichnet:

C, C oder 2, und  $\frac{2}{4}$

Die zusammengesetzten geraden Taktarten sind und werden bezeichnet:  $\frac{6}{8}$ ,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{12}{8}$  und  $\frac{12}{4}$

Der einfache ungerade ist:  $\frac{3}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{3}{8}$

Der zusammengesetzte ungerade ist:  $\frac{9}{4}$  und  $\frac{9}{8}$

Diese Bezeichnungen werden am Anfange des Stück's unmittelbar nach dem Schlüssel gesetzt.

NB. Bedient man sich zweier Zahlen zur Bezeichnung des Taktes, so zeigt die untere die Art oder Qualität der Noten an (den Nenner), es mögen nun halbe, Viertel oder Achtel seyn; die obere die, zu einem solchen Takte nöthige, Anzahl oder Quantität (den Zähler), nämlich:



## Beispiele von geradem Takt.

Vier Viertel auf einen Takt.



## Zweite Gattung von geradem Takt.

Zwei Viertel.



## Beispiele von ungeradem Takt.





## V o n d e n T o n a r t e n .

Die Grundnote eines Stücks nennt man den Grundton oder die Tonica. Jedes Stück ist in einem herrschenden Ton geschrieben, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulationen übergeht, beziehen müssen.

Der Bass einer regelmäßigen Composition endigt sich immer mit der Grundnote. Ein Stück geht aus C, wenn die letzte Bassnote C ist.

Es giebt zweierlei Tonarten, die harte und weiche, oder Dur- und Molltonart. Man unterscheidet sie an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Wenn von der Note des Grundtons bis zur dritten Note herauf eine große Terz liegt, so wird die Tonart hart oder dur genannt. Eine große Terz besteht aus vier halben oder zwei ganzen Tönen, vom Grundtone aus gerechnet.

Halbe Töne, große Terz.



Große Terz.



2. Wenn von der Note des Grundtons an bis zur dritten Note herauf nur eine kleine Terz liegt, so ist die Tonart weich oder moll. Eine kleine Terz besteht aus drei halben, oder einem ganzen und einem halben Tone.

Halbe Töne, kleine Terz.



Kleine Terz.



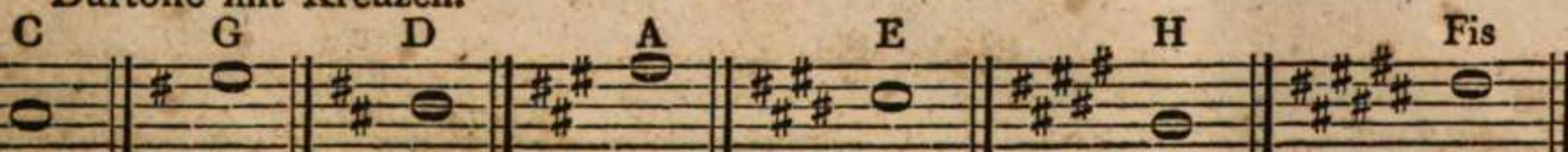
Anmerkung. Der wahre Unterschied zwischen beiden ist also ein halber Ton in der ersten Terz der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne zerfällt, und man jeden derselben für den Grundton in Dur und Moll annehmen kann, so folgen hieraus 24 Tonarten, nämlich 12 Dur- und 12 Molltonarten.

NB. Die ursprüngliche Durtonart ist C, die ursprünglich verwandte Molltonart Amoll. \*) Alle andere sind nur Versetzungen dieser beiden.

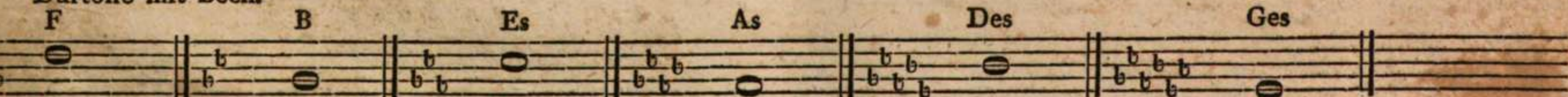
### T a f e l a l l e r T o n a r t e n .

Durtöne mit Kreuzen.



Cis wird selten gebraucht. Man zieht fast immer Des vor.

Durtöne mit Been.



Molltöne mit Kreuzen.



Molltöne mit Been.



\*) Jeder Mollton hat mit seinem verwandten Durton eine gleiche Anzahl von Kreuzen und Been, und liegt einen und einen halben Ton unterwärts.



## Einige allgemeine Vorschriften beim Klavierspiel, die Haltung des Körpers, der Arme und Hände betreffend.

Eine leichte Haltung des Körpers, besonders der Arme, Hände und Finger, begünstigt einen raschen und glänzenden Vortrag sehr, so wie im Gegentheil die Vernachlässigung dieser Umstände sehr nachtheilig ist.

Der Spielende muß mit Anstand gerade in der Mitte vor der Klaviatur, dem Instrumente weder zu nah, noch von demselben zu entfernt sitzen, damit er die höchsten und tiefsten Tasten mit Leichtigkeit anschlagen könne.

Die Höhe des Sitzes muß der Größe des Spielenden angemessen seyn. Seine Ellbogen müssen etwas höher, als die Tastatur, die Füße fest auf dem Boden stehn, um das große Pedal erforderlichen Falls andrücken zu können. Die Arme dürfen weder zu nah an den Körper anschließen, noch zu weit von demselben abstehen, auf solche Weise fallen die Schultern von selbst etwas herunter. Die Hände müssen mit den Ellbogen gleiche Richtung haben. Da die Gelenke etwas hervorragen, so muß man den zweiten, dritten und vierten Finger so beugen, daß der Daumen und der kleine Finger eine Linie halten, und jeder Finger über seiner Taste schwebt.

Die Tasten müssen mit den äußern Fingerspitzen, nicht mit den Nägeln berührt werden, damit man nicht die Bewegung der Tasten höre. Der Daumen muß immer über der Tastatur gehalten werden, damit die übrigen Finger in der Nähe der kurzen Tasten bleiben und sie leicht anschlagen können. So vermeidet man das Vorrücken und Zurückziehen der Hand.

### Allgemeine Regeln und Beispiele für die Fingersetzung.

Da die Passagen in der Musik unendlich mannigfaltig sind, so ist es unmöglich, für alle Fälle bestimmte Regeln anzugeben. Wenn indess der Schüler folgende Regeln und Beispiele sich zu eigen macht, so wird er für jede vorkommende Stelle die richtige Fingersetzung zu finden wissen.

*NB.* Die Fingersetzung wird vom Daumen anfangend, mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, bezeichnet.

Rechte Hand.



Linke Hand.



1ste Regel. Die Fingersetzung wird nach der Anzahl der auf- oder absteigenden Noten einer Passage und nach ihrer Entfernung von einander bestimmt. Eine Passage von fünf Noten kann man ohne Verrückung der Hand spielen, da jeder Finger seine Taste anschlägt. Besteht aber die Passage aus 6, 7, 10 oder mehreren Noten, so setzt man bei der rechten Hand aufwärts den Daumen unter die Finger, abwärts die Finger über den Daumen, auf folgende Art:

Rechte Hand.



Linke Hand.





2te Regel. Im Aufsteigen kann man den Daumen unter den zweiten, dritten oder vierten Finger, nie aber unter den kleinen setzen.

Im Absteigen kann man den vierten, dritten oder zweiten, nie aber den kleinen Finger über den Daumen setzen.

3te Regel. Die langen Finger dürfen nie über, noch unter einander gesetzt werden, weil dieses die Hand in Unordnung bringen und schlecht aussehen würde.

4te Regel. Eben so unschicklich ist es, zwei auf einander folgende Noten, welche nicht durch eine Pause getrennt sind, mit dem nämlichen Finger zu spielen. \*)

5te Regel. Beim Aufsteigen braucht man den Daumen der rechten Hand immer nach, beim Absteigen vor der Obertaste; in der linken Hand setzt man ihn im Gegentheil beim Aufsteigen vor, beim Absteigen nach der Obertaste.

NB. Beim Unter- oder Uebersetzen des Daumens oder der Finger muß man die Hand so wenig, als möglich, verrücken.

6te Regel. Wird eine Note wiederholt, so ändert man nach Erforderniß der Passage die Lage der Hand, und spielt die wiederholte Note mit einem andern Finger.

7te Regel. Wenn die Beschaffenheit der Passage eine Verrückung der Hand nothwendig macht, so muß der dritte Finger nach dem Daumen so lange übergesetzt werden, bis die Hand ihre natürliche Lage wieder erhalten hat.

\*) Im Adagio, bei Doppelgriffen und Accorden leidet diese Regel eine Ausnahme.














25. 


26. 


Passagen für die linke Hand.


27. 


28. 


29. 


30. 

31. 

32. 

33. 

34. 

35. 



## Beispiele der Fingersetzung für die Tonleiter.

Der Verfasser empfiehlt die anhaltende Uebung der Tonleiter als das sicherste Mittel eines deutlichen und fertigen Vortrags.

Der Schüler übe anfangs jede Hand allein. Kann er alle Tonleitern mit der gehörigen Geläufigkeit spielen, so muß er beide Hände zugleich üben.

Anmerkung. Bei den Dur- und Molltonleitern von C, G, D, A, E und H wird im Auf- und Absteigen der Daumen der rechten Hand immer auf den Grundton und die vierte Stufe der Tonleiter gesetzt. Der Daumen der linken Hand aber setzt man auf den Grundton und die fünfte Stufe der Tonleiter.

### Durtonleitern.

### Molltonleitern. \*)

The musical score displays four pairs of scales, each pair consisting of a major (Dur) and a minor (Moll) scale. The scales are for C major/minor, G major/minor, D major/minor, and A major/minor. Each scale is written in two staves: the upper staff in treble clef and the lower staff in bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The scales are written in a sequence of ascending and descending lines. The C major/minor scales are in C major and C minor. The G major/minor scales are in G major and G minor. The D major/minor scales are in D major and D minor. The A major/minor scales are in A major and A minor. The scales are written in a sequence of ascending and descending lines.

\*) Eine Molltonleiter ist die, welche von dem Grundton bis zur dritten Stufe nur eine kleine Terz hat. Siehe oben.

Die Molltonleiter zeichnet sich dadurch aus, daß die sechste und siebente Note, den Gesetzen der Harmonie gemäß, beim Aufsteigen mit Kreuzen bezeichnet sind, welche beim Absteigen wegfallen, d. h. daß die Sexte und Septime abwärts weich, wie die Terze ist, wodurch die Tonleiter etwas Melancholisches erhält.



E dur.   
 E moll.   
 H dur.   
 H moll.

Detailed description: This block contains two systems of musical notation. The first system shows the E major (E dur.) and E minor (E moll.) scales. The second system shows the H major (H dur.) and H minor (H moll.) scales. Each scale is written on a grand staff (treble and bass clefs). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The E major scale starts on E4, and the E minor scale starts on E4. The H major scale starts on C4, and the H minor scale starts on C4.

Die folgende Tonleiter macht in Hinsicht der Fingersetzung eine Ausnahme von der allgemeinen Regel, denn sie fängt mit einer obren Taste an, und man setzt daher den zweiten Finger auf den Grundton.

Fis dur.   
 Fis moll.

Detailed description: This block shows the F# major (Fis dur.) and F# minor (Fis moll.) scales. The notation is on a grand staff. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The F# major scale starts on F#4, and the F# minor scale starts on F#4.

Durtonarten mit Been.

Molltonarten mit Been.

In den Durtonleitern mit einem oder mehreren Been wird beim Auf- und Absteigen der Daumen auf C und F gesetzt.

F dur.   
 F moll.   
 B dur.   
 B moll.

Detailed description: This block contains two systems of musical notation. The first system shows the F major (F dur.) and F minor (F moll.) scales. The second system shows the B major (B dur.) and B minor (B moll.) scales. Each scale is written on a grand staff. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The F major scale starts on F4, and the F minor scale starts on F4. The B major scale starts on C4, and the B minor scale starts on C4.



Es dur. Es moll.

As dur. As moll.

Des dur.

Detailed description: This section contains three systems of musical notation for scales. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The first system is for E major (Es dur.) and E minor (Es moll.). The second system is for A major (As dur.) and A minor (As moll.). The third system is for D major (Des dur.). Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes. Fingering numbers are also written below the notes in some systems.

Des moll wird selten gebraucht, die Componisten schreiben dafür meistens Cis moll.

Anmerkung. Bei den Durtonleitern aus B, As, Es und Des setzt man beim Auf- und Absteigen den Daumen der linken Hand auf die dritte und siebente Stufe.

Von der chromatischen Tonleiter.

Die chromatische Tonleiter ist eine auf- oder absteigende Reihe von zwölf abwechselnd großen und kleinen halben Tönen. \*)

Scala von halben Tönen, aufwärts mit Kreuzen, abwärts mit Been.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Detailed description: This section shows a chromatic scale exercise for both hands. The right hand (Rechte Hand) is on a treble clef staff, and the left hand (Linke Hand) is on a bass clef staff. The scale starts on C and goes up to C with sharps, then down to C with flats. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes. The exercise ends with 'etc.' on both staves.

\*) Den kleinen halben Ton bildet der Zwischenraum zweier Noten gleiches Namens, wie Cis-C, D-Des. Zwei Noten verschiedener Benennung und verschiedener Stellung auf dem System bilden den großen halben Ton, wie C-Des, Cis-D.



## B e m e r k u n g e n

die folgenden Uebungsstücke betreffend.

1. Die folgenden Uebungsstücke gehen aus den vorzüglichsten Dur- und Molltonarten; sie fangen mit den Kreuzen an und gehen in aufsteigender Ordnung von Quinte zu Quinte fort. H dur — mit fünf Kreuzen — und das verwandte Gis moll sind absichtlich weggelassen worden, weil sie für Anfänger zu schwer sind und selten vorkommen.
2. Jedem Durton folgt sein verwandter Mollton.
3. Vor den Uebungsstücken jeder Tonart befinden sich kleine Vorspiele, welche dazu dienen, Hand und Geschmack des Schülers zu bilden.
4. Die Fingersetzung ist nicht für jede Note angegeben worden, weil dies den Schüler nur verwirren würde; man hat sie nur da angezeigt, wo eine Veränderung der Lage eintritt, oder wo schwere Stellen vorkommen.
5. Die Anmerkungen am Schlusse jeder Seite enthalten einfache und kurze Erklärungen der verschiedenen Zeichen und Verschönerungen, welche in den Uebungsstücken vorkommen, und durch die Buchstaben a, b, c, d, angezeigt werden.
6. Der Schüler mag anfangs die leichtesten Uebungsstücke einlernen; zu den schwereren gehe man nur dann, wenn die Hand durch Einübung jener einige Gewandtheit auf dem Instrumente erlangt hat.





## Vorspiel in C dur.

4 1 2 3 1  
a b  
5 3 2 1 2 1 2 5 5  
5 2 1 3 5 5

## No. 1.

Moderato.

1 3 5 3 2 4 3 2 1 3 5 3 2 3 1  
c 5 e g e 2 1 e g 3 e 2 1 5 c


5 4 3 5 4 1 2 1 3 4 5 3 1 2 3  
5 3 2 1 2 3 4 5 3 2 1 5


## No. 2.

Moderato.


1 2 3 4 5 3 2 3 4 2 3 4 2 3 1 2 3 4 5 3 5 3 2 4 3 2 1  
5 3 5 2 4 1 5 3 5 2 1 5

1 3 2 4 3 2 3 1 2 1 5 3 2 4 3 2 1  
1 2 1 2 3 2 4 1 2 4 3 2 5

a. Der Bogen  über zwei Noten, welche auf oder zwischen der nämlichen Linie stehen, heißt die Bindung (Bindungsbogen); er vereinigt zwei Noten in eine, welche so lange ausgehalten wird, als der vereinigte Werth beider fordert. Steht die Bindung über zwei Accorden, so wird nur der erste angeschlagen.

b. Die Musikstücke sind in kleine Theile abgetheilt, welche man Takte nennt, und durch senkrechte Striche auf dem System absondert, z. B. 

Die Takte eines Stücks oder Satzes sind von gleicher Dauer und enthalten eine gewisse Anzahl von Noten, welche zu Anfang des Stücks hinter dem Schlüssel durch Zahlen bestimmt werden. (Siehe S. 10.)

c. Der Doppelstrich senkrecht durch das System gezogen, theilt das Stück in zwei oder mehrere Haupttheile, welche man Reprisen nennt. Stehen auf beiden Seiten dieser Doppelstriche Punkte, so muß die vorhergehende und folgende Reprise wiederholt werden. Stehen die Punkte aber nur auf einer Seite, so wird bloß diejenige Reprise wiederholt, auf welche die Punkte hinzeigen. 



No. 3.  
Allegretto.

No. 4.  
Moderato.

a. Das Zeichen 8va..... (Abkürzung des Worts Octava) über einer Stelle zeigt an, daß man die Noten, über welche sich dieses Zeichen erstreckt, eine Octave höher spielen soll. Man bedient sich dieses Zeichens, um eine Menge von Nebenlinien und hohen Noten zu ersparen.

b. Loco. Dieses Wort zeigt an, daß man die Noten wieder auf der Stelle spielen müsse, welche sie bezeichnen. Es wird nur nach dem Zeichen 8va..... gebraucht.

c. Wenn ein solcher Bogen (Schleifbogen genannt) über mehreren, auf verschiedenen Linien oder Zwischenräumen stehenden, Noten befindlich ist, so wird dadurch angedeutet, daß man die Tasten ganz sanft berühren, die Noten mit einander verbinden und die Finger nicht eher aufheben soll, als der ganze Werth dieser Noten vorüber ist. Italienisch wird dies durch das Wort legato ausgedrückt. Eigentlich soll man immer so spielen, sobald nicht ein besonderes Zeichen das Gegentheil gebietet.



No. 5.  
Allegro.

No. 6.  
Allegretto.

a. Zwei unter einander stehende Noten heißen Doppelnoten, werden wie eine Note angeschlagen und ändern nichts am Werthe des Taktes. — Drei unter einander stehende Noten bilden einen Accord. (Ueber die Art sie zu spielen siehe S. 44.)

b Der Bass wird in den Violin-Schlüssel gesetzt, um die vielen Nebenlinien zu ersparen, welche man über das System des Basses hätte stellen müssen. Zuweilen setzt man ihn auch aus eben der Ursache in das Sopransystem.

c. Das Zeichen  $\equiv$  ist ein Abkürzungszeichen, dessen man sich oft bedient, um die Wiederholung vorhergehender Figuren anzuzeigen.











No. 11.  
Allegretto.

No. 12.  
Moderato.

La guracha, spanischer Tanz.

a. Der Componist hat dies Uebungsstück, der richtigen Betonung wegen, mit einem halben Takt, der Auftakt heisst, angefangen.

b. Dieses Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige, mit dem Auftakt an. Dies geschieht sehr oft. Das Zeichen > lehrt, daß man die erste Note jedes Taktes stark anschlagen soll, weil sie, als der accentuirte Theil des Stücks, hervorgehoben werden muß.



No. 13.  
Moderato.

Vorspiel in Emoll.

No. 14.  
Andantino.

a. Die beiden kleinen Noten vor der größern, welche man Vorschläge nennt, werden schnell und zugleich mit der Bassnote angeschlagen.

b. Das Zeichen { vor einem Accord bedeutet, das die Noten, welche denselben bilden, arpeggiert (d. i. schnell nach einander angeschlagen) werden müssen. Siehe S. 44.



Vorspiel in Ddur.

No. 15.  
Moderato.

No. 16.  
Vivace.

a. Die hohe, aufwärts geschwänzte Note in jedem dieser Arpeggio's muß, während man die andern spielt, ausgehalten werden.

b. Das Zeichen  $\frown$  heißt Ruhepunkt (Fermate). Man verweilt auf der Note, worauf es steht, so lange man will. Zuweilen kann der Spieler einen Beweis seiner Kenntnisse und seines Geschmacks ablegen, wenn er hier eine Passage nach seiner eigenen Idee einschaltet. — Dasselbe Zeichen über einer Pause ( $\frown$ ) verlängert dieselbe.

c. Wenn eine Note von größerem Werthe unter andern von geringerem Werthe steht, so wird sie mit der ersten angeschlagen und während der übrigen ausgehalten. Hier z. B. wird das D den ganzen Takt hindurch ausgehalten.



No. 17.  
Andantino.

No. 18.  
Allegretto.

a. Alle diese Accorde werden arpeggiert, und jede obere Note, so lange das Viertel dauert, ausgehalten.

z. B.

b. Dal Segno deutet an, dafs man vom Zeichen  $\text{♩}$  bis zum Doppelstrich wiederholen soll.

c. Die kleine oder Vorschlags-Note vor der Hauptnote eines Accords bezieht sich blos auf letztere, und mufs mit der untern Note zugleich angegeben werden.

z. B.



No. 19.  
Tempo di Marcia.

Vorspiel in Hmoll.

Romanze.  
No. 20.  
Andantino.

a. Das Zeichen  $\approx$  bedeutet, dass man auf Fis einen Doppelschlag anbringen soll. Der Doppelschlag ist eine der angenehmsten und gewöhnlichsten Verzierungen in der Musik und besteht aus 4 Noten, welche schnell hinter einander angeschlagen werden. z. B.

b. In der Discantstimme dieses Vorspiels besteht jeder Takt aus vier Triolen. Da aber jede Triole ein Achtel gilt, so erleidet der Takt dadurch keine Veränderung.

c. Der Bass-Schlüssel in der Discantstimme bedeutet, dass die rechte Hand so lange auf der untern Hälfte der Claviatur spielen soll, bis der Violin-Schlüssel wieder eintritt.

d. Man vergesse hier nicht den Vorschlag mit der untern Note zugleich anzuschlagen. z. B.





Vorspiel in Adur.

The first system shows a piano introduction in A major, 6/8 time. The right hand has a melodic line with various fingering numbers (1-5) and slurs. The left hand provides a harmonic accompaniment with notes and rests. The second system continues the piece with more complex fingering and includes a trill-like figure in the right hand.

No. 21. Allegretto non troppo.

The second system is for 'No. 21. Allegretto non troppo.' It is in A major, 2/4 time. The right hand has a rhythmic melody with many slurs and fingering numbers. The left hand has a steady accompaniment. The third system continues the piece with similar rhythmic patterns and fingering.

a. Ein kleiner dicker Strich unter jeder beliebigen Linie des Systems  bezeichnet (im geraden oder ungeraden Takt) die Pause eines Taktes.

b. Das Zeichen  ist eine Abkürzung des italienischen Wortes trillo oder des Trillers, welcher hier auf dem A gemacht werden soll. Er fängt mit der höhern Note an und endigt auf der Hauptnote, weil am Ende desselben gewöhnlich ein Nachschlag folgt. Ein guter Triller muß lebhaft egal und präcis seyn; der Schüler muß ihn mit jeder Hand, mit allen Fingern, selbst mit dem Daumen, üben, und zwar sowohl auf den obern als untern Tasten.

The diagram shows the trill symbol  $\text{tr}$  above a note. Below it, the notation for the trill is shown, consisting of a series of sixteenth notes. The text 'man schreibt:' is above the notation, and 'man spielt:' is below it. The word 'Nachschlag.' is written at the end of the trill sequence.

c. Alle diese kleinen Noten vor den großen sind Verzierungen oder Vorschläge, welche sehr schnell und mit Betonung der Hauptnote ausgeführt werden müssen.



A r i a.  
No. 22.  
G r a z i o s o.

Vorspiel in Fis moll.

No. 23.  
A r i a.

*a.* Diese kleine Note heisst ebenfalls Vorschlag (appoggiatura); sie gehört nicht zum Takte, und ihre Dauer wird immer von der Hauptnote abgezogen. Der Vorschlag wird über und unter die Hauptnote gesetzt, und bei jeder Art Noten angewendet. Er wird immer gebunden (legato) und mit Ausdruck gespielt, und benimmt der Hauptnote mehr oder weniger an Werth.

*b.* Ist der nicht betonte Theil eines Taktes mit dem folgenden durch einen Bogen verbunden, so nennt man dies eine Synkope. Siehe S. 45.

*c.* In diesem Stück wird der Daumen der rechten Hand einigemal auf obern Tasten gebraucht, um die Hand nicht zu verrücken.

*d.* Das Eis wird auf dem gewöhnlichen F genommen.







Händel.

No. 26.

Musical score for No. 26 by Händel. The piece is in G major and common time. It features a treble and bass clef. The score includes various fingerings (1-5) and ornaments (a) above the first note. The piece concludes with a fermata over the final note.

Vorspiel in Cismoll.

Musical score for a prelude in C minor. The piece is in 3/4 time. It features a treble and bass clef. The score includes various fingerings (1-5) and a dynamic marking 'b' (piano). The piece concludes with a fermata over the final note.

No. 27.

Steibelt.

Musical score for No. 27 by Steibelt. The piece is in G major and 3/4 time. It features a treble and bass clef. The score includes various fingerings (1-5) and a dynamic marking 'c' (crescendo). The piece concludes with a fermata over the final note.

a. Das Zeichen  $\frown$  über der ersten Note bedeutet weder eine Cadenz, noch Fermate, sondern zeigt nur an, daß man den Accord langsam, nach Art eines Vorspiels arpeggiere soll.

b. Da zwischen H und C keine Obertaste befindlich ist, so wird das His auf dem gewöhnlichen C gespielt.

c. In diesem Stück wird ebenfalls der Daumen oft auf den obern Tasten gebraucht, welches bei mehreren Kreuzen unvermeidlich ist.



## Vorspiel in Fdur.

## Sul margine d'un rio.

No. 28.  
Grazioso.

## Gott erhalte Franz, den Kaiser

## No. 29.

a. Die kleinen Noten am Schlusse des Vorspiels, welche den halben Noten im Basse vorhergehen, heissen kleine Vorschläge. Sie werden sehr schnell und mit Betonung der Hauptnote angeschlagen.

b. Noten, unter oder über denen Striche stehen, müssen ganz kurz und bestimmt angeschlagen werden; auf folgende Art:

c. Wenn das Zeichen *Zr* auf der obern Note eines Accords steht, so wird die untere während des Trillers ausgehalten:



## No. 30.

## Polacca.

*a*

*Fine.*

*D. S.*

*Haydn.*

## Romance.

## No. 31.

## Moderato assai.

*b.*

*c.*

*a.* Polacca ist eine gleichmäßige Bewegung im Dreivierteltakt, deren Charakter von den Regeln der gewöhnlichen Betonung ganz abweicht.

*b.* Das Eigenthümliche der Romanze ist eine sanfte klagende Melodie.

*c.* Das Zeichen  $\overset{\circ}{\#}$  bedeutet, daß die untere Note des Doppelschlags durch ein zufälliges Kreuz erhöht wird.

*geschrieben.* *gespielt.*



First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music consists of eighth and sixteenth notes with various fingerings indicated by numbers 1-5.

Second system of musical notation, continuing the piece with more complex rhythmic patterns and fingerings.

Vorspiel in D moll.

Section titled "Vorspiel in D moll." marked with a 3/4 time signature. The music features a series of chords and arpeggios with fingerings like 5212 51, 4 2, 32, 4212 41, 121, 5, 5, 5, 123, and 1245.

No. 32.  
Maestoso.

Section titled "No. 32. Maestoso." starting with a C-clef and a 3/4 time signature. The music features a series of chords and arpeggios with fingerings like 3 4, 5 4 3 3, 1 5, I 5, I 3, 2 4 I 3, I 5, I 2 5, I 5, and I 3.

Third system of musical notation for "No. 32. Maestoso." featuring a repeat sign and various fingerings like 4 3 1, 5 1, 5, 2, 4, 2, 1, 5, 3, 3 2 4 2, 3 2 3 4, 3 I 4.

Fourth system of musical notation for "No. 32. Maestoso." concluding the piece with fingerings like I 3, 4 3 2 I, 3, 2 4, 5, 5, 3, 2, I 3, 4 3, 3 2 3 I, 2, 5, I, 2 5, 5, I, 2, I 3, 2, I, I 2 5.

a. Der Vorschlag vor vier Sechzehnthteilen wird, um den Werth der Sechzehnthteile nicht zu stören, schnell gespielt.

b. Stehen mehrere kleine Noten vor einem Accord, wie hier, so werden sie so schnell, als möglich, nach einander angeschlagen. Man nennt dies nicht Arpeggio; einige nennen es appoggicando.



## Vorspiel in B dur.

No. 33.  
Andante.

Viotti.

No. 34.  
Allegretto.

Monfrina.

Rondo.  
No. 35.  
Allegretto.

Dusseck.

a. Diese beiden Ziffern unter dem Bogen  $\hat{4}_3$  zeigen an, dass man bei der zweiten Note den dritten Finger an die Stelle des vierten Finger setzen soll, ohne die Taste auf's neue anzuschlagen.

b. Nach dem F hebe man die Hand auf. Die kleinen Noten nach der halben gehören nicht zum Takte, sondern bilden nur die Einleitung zu den folgenden Noten.

c. Ein Rondo ist ein Musiksatz, in welchem sich der erste Gedanke öfters wiederholt; gewöhnlich folgt es nach einer Sonate.



## Vorspiel in Gmoll.

## No. 36.

Lento.

a. Diese Passage heisst synkopirt; Sopran und Bass werden abwechselnd angeschlagen. Siehe S. 45.

b. Ein sehr altes, aber originelles spanisches Thema.















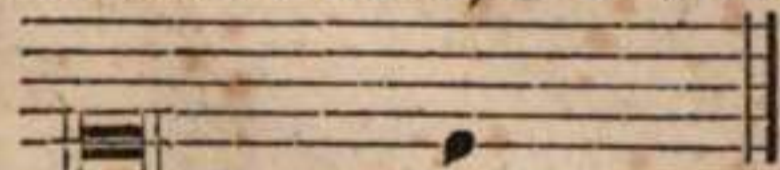
# A n h a n g.

Die in diesem Anhang befindlichen Gegenstände sind jedem guten Spieler zu wissen nothwendig. Da sie jedoch für den Anfänger unbrauchbar sind, oder wohl gar seine Fassungskraft überschreiten, so kann man sie so lange übergehen, bis er schon einige Fortschritte in der Musik gemacht hat.

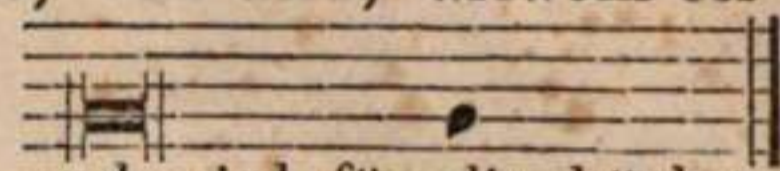
## I. Erklärung des C-Schlüssels.

Ausser dem Violin- und Bass-Schlüssel, deren Erklärung Seite 5. befindlich ist, gibt es noch einen andern Schlüssel,  $\parallel$  oder  $\parallel_3$  bezeichnet, den man den C-Schlüssel nennt; er ist in der ältern Musik, vorzüglich in Partituren, gebräuchlich, und wird auf die erste, zweite, dritte und vierte Linie des Systems gesetzt, wo er dann die verschiedenen Singstimmen bezeichnet.

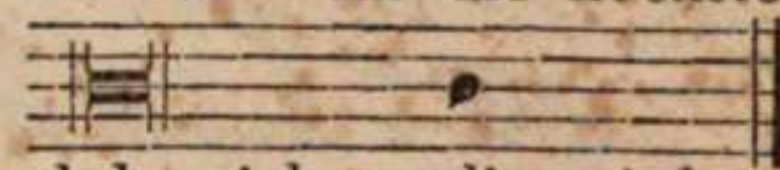
a. Steht er auf der ersten Linie des Systems, so heist er Discant-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der ersten Linie, und wird für die höchsten Stimmen gebraucht.



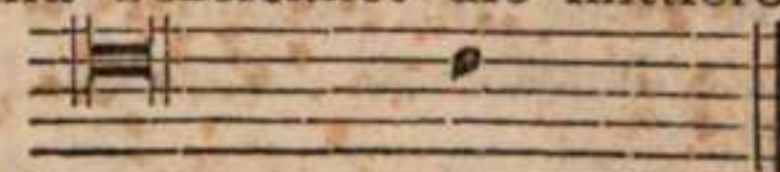
b. Auf der zweiten Linie heist er Mezzodiscant-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der zweiten Linie, und wird, wiewohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.



c. Auf der dritten Linie heist er Contr'alto-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der dritten Linie, und wird für die höchste Manns- und die tiefste Frauensstimme gebraucht.



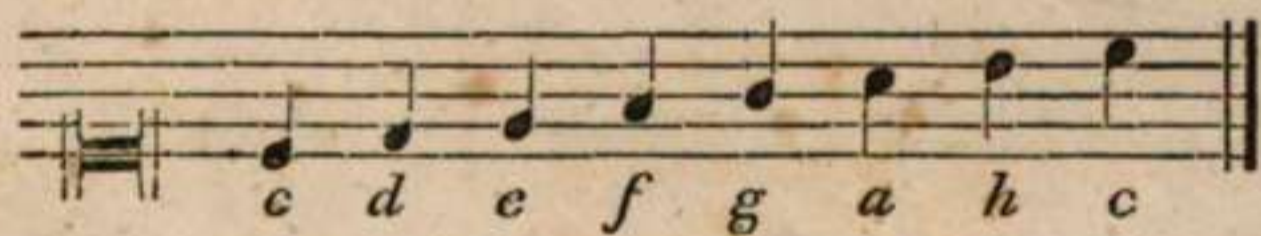
d. Auf der vierten Linie heist er Tenor-Schlüssel oder C-Schlüssel auf der vierten Linie, und bezeichnet die mittlere männliche Stimme.



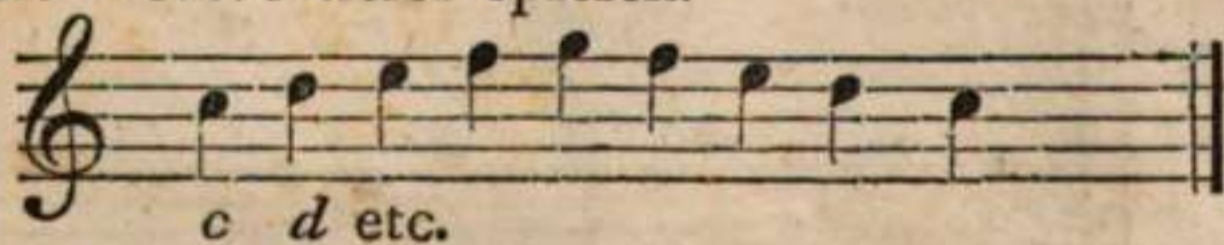
## II. Vom Transponiren.

Transponiren heist: ein Musikstück aus einem andern Tone oder Schlüssel, als in welchem es geschrieben ist, lesen oder schreiben; zuweilen aus einem andern Tone und Schlüssel zugleich.

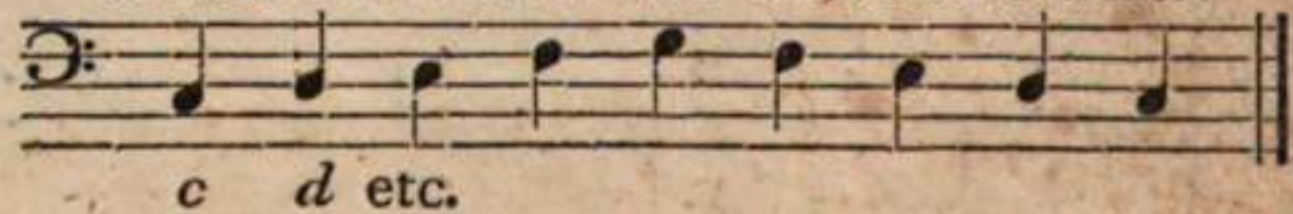
1. Um aus dem Discant-Schlüssel in den G-Schlüssel zu transponiren, lese und spiele man alle Noten eine Terze tiefer.



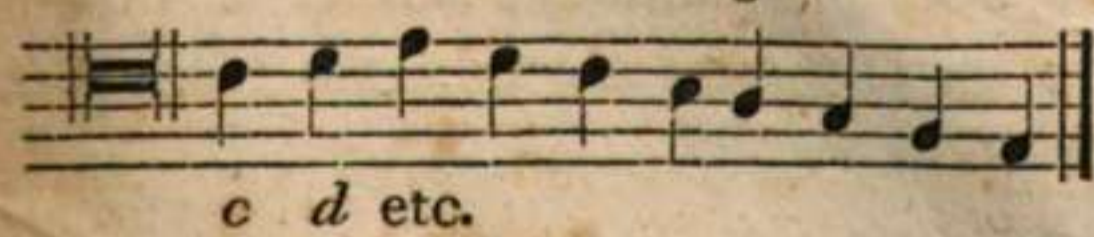
2. Um den Contr'alto-Schlüssel in den G-Schlüssel zu transponiren, muß man alle Noten eine Stufe höher lesen und eine Octave tiefer spielen.



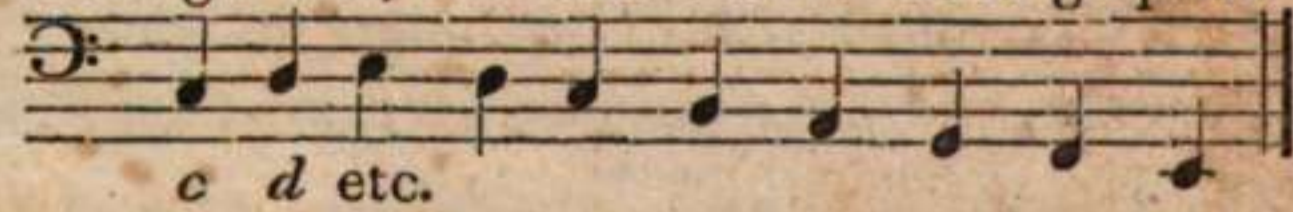
Transponirt man ihn in den Bass-Schlüssel, so liest man alle Noten eine Stelle tiefer.



3. Um den Tenor-Schlüssel in den G-Schlüssel zu transponiren, werden alle Noten eine Stufe tiefer gesetzt und eine Octave tiefer gespielt.

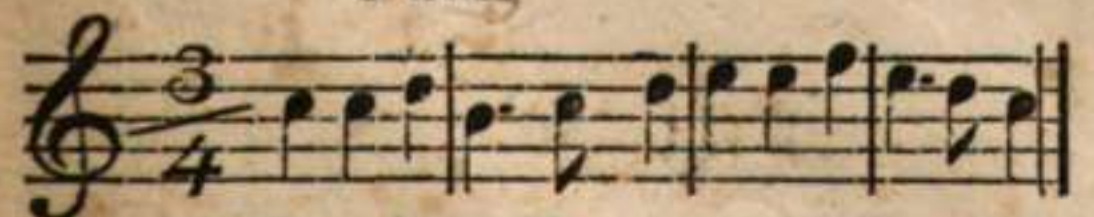


Transponirt man denselben in den Bass-Schlüssel, so werden die Noten eine Quarte tiefer gelesen, und eine Octave höher gespielt.

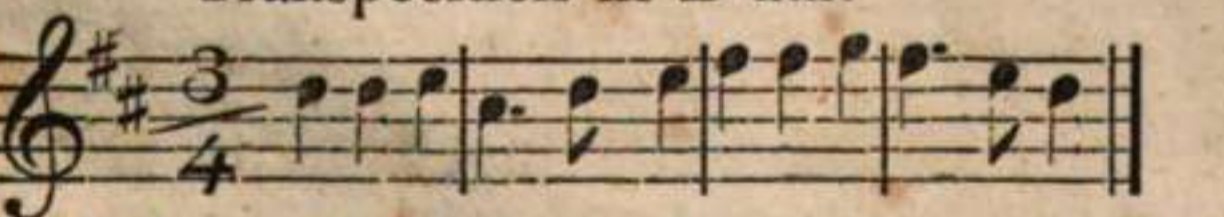


4. Um aus einem Ton in den andern zu transponiren, setze man hinter den Schlüssel die zu dem neuen Ton gehörigen Kreuze und Bee, und lese alle Noten um so viel höher oder tiefer, als der neue Grundton von dem erstern entfernt ist.

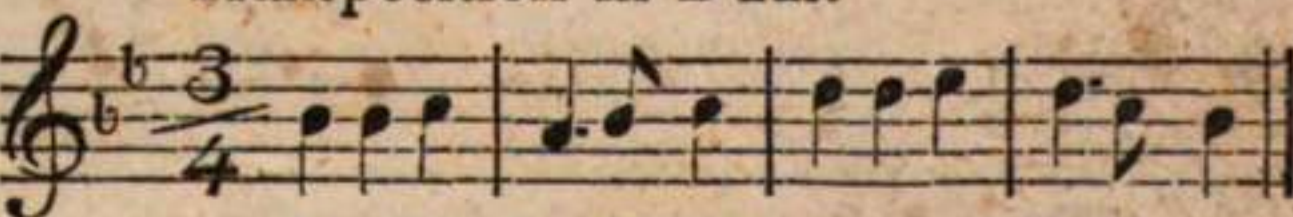
C dur.



Transposition in D dur.



Transposition in B dur.



NB. Das Transponiren ist hauptsächlich zur Begleitung des Gesanges nothwendig, um das Stück der Stimme des Sängers anzupassen.



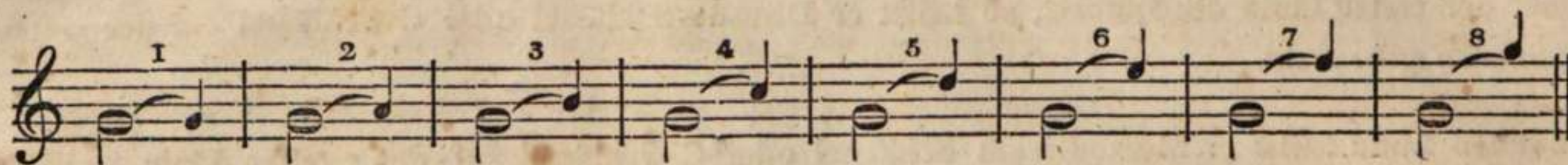
### III. Erklärung der Intervalle.

Ein Intervall ist die Entfernung eines Tons von dem andern, wie des C von D, des C von E u. s. w. Die Intervallen werden von der letzten Bassnote zur Linken an gezählt, welches die Grundnote ist.

Die Intervallen werden mit Ziffern bezeichnet, welche die Zahl der, in einem Intervall enthaltenen, Stufen andeuten. So wird die Secunde, welche aus zwei Stufen besteht, durch 2, eine Terze, welche aus dreien besteht, durch 3 bezeichnet, u. s. w.

Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neuern Musik bedient, ist der halbe Ton, welcher entweder groß ist, wie von H zu C, von E zu F, oder klein, wie H zu B, von Es zu E. Zwei vereinte halbe Töne, wie Cis, C und D, bilden einen ganzen Ton.

Es giebt so viele ursprüngliche Intervallen, als Stufen der Tonleiter. Ein Intervall in einer höhern Octave ist nur eine Wiederholung der tiefern.



### IV. Von den Accorden und der Art, sie zu spielen.


Mehrere Intervalle nach einander bilden eine Melodie; schlägt man sie zusammen an, so entsteht durch ihre Verbindung der Accord. Harmonie ist nichts anders, als die Aufeinanderfolge von Accorden. Generalbass nennt man die Kunst, die Stimme oder ein Instrument mit Accorden zu begleiten, welche durch die über den Bassnoten stehenden Ziffern bezeichnet werden.

Accorde können auf zweierlei Weise gespielt werden:

1. Wenn alle Noten zugleich schnell angeschlagen werden, welches gewöhnlich am Ende eines Stückes oder einer Phrase geschieht.

2. Arpeggirend, oder indem man die Noten des Accords nach einander so lange anschlägt, als ihr Werth anzeigt.

Wenn ein Accord arpeggirt werden soll, so setzt man das Zeichen  $\{$  oder  $($  vor denselben. Einige machen auch einen

Querstrich durch den Accord. z. B. 



*NB.* Die Noten des Accords werden schneller oder langsamer gespielt, je nachdem die Beschaffenheit des Stückes es erfordert. Ist die Hand des Schülers zu klein, um alle Noten des Accords anzuschlagen, so kann im Diskante die unterste Note des Accords, nie aber die höchste; im Bass hingegen die höchste, nie aber die tiefste Note weggelassen werden.

Wenn *tremando* über einem Accorde steht, so werden die Noten in zwei Theile getheilt, und sehr schnell nach einander, wie ein Triller, gespielt.



Hier kann man auch das große Pedal zum Anschwellen und Vermindern der Töne mit guter Wirkung gebrauchen.

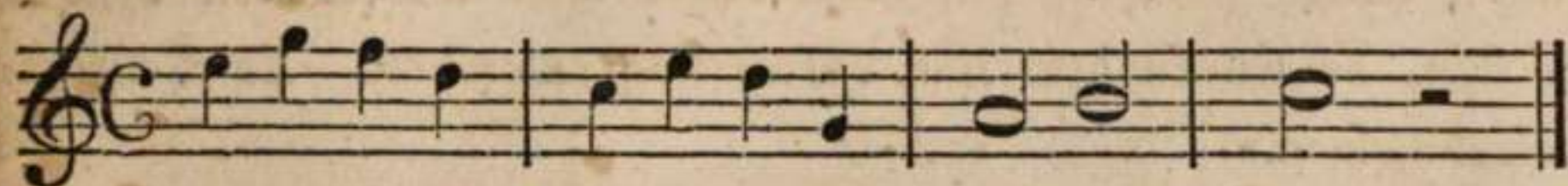


## V. Vom musikalischen Accent.

Auf diesen muß der Schüler seine vorzügliche Aufmerksamkeit richten, denn ohne Accent verliert die beste Musik, wie eine eintönige Rede, alle Wirkung.

Man muß zuvörderst diejenigen Noten, auf welchen der Ton natürlicher Weise ruht, betonen, sie kräftiger anschlagen, und die Taste stärker andrücken.

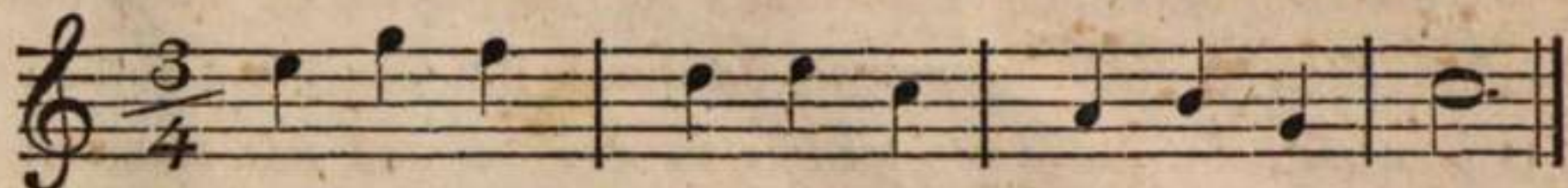
1. Bei allen geraden Taktarten, welche aus vier Theilen bestehen, wird der erste und dritte, nie aber der zweite und vierte Theil betont.



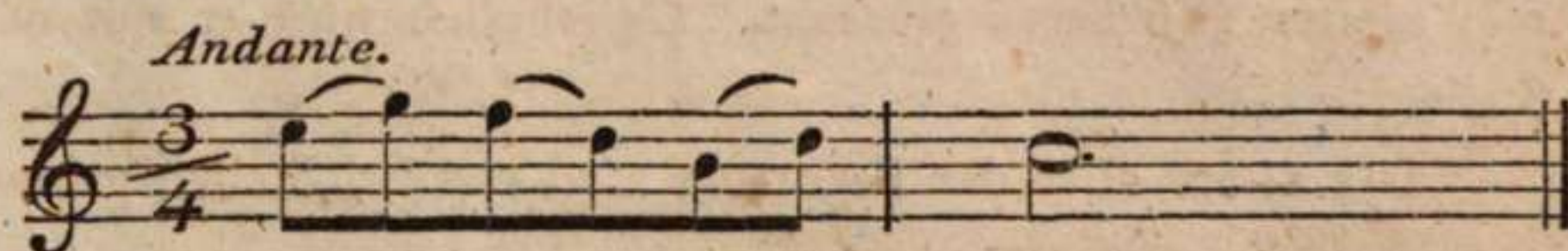
Ist die Bewegung langsamer, so ist der Accent häufiger, jedoch immer nach der angegebenen Regel.



2. Bei den ungeraden Taktarten, welche aus drei Vierteln bestehn, wird nur die erste Note accentuirt.



Ist die Bewegung langsam und der Takt in Achtel getheilt, so sind die Accente häufiger, und fallen auf den ersten, dritten und fünften Theil.



Im  $\frac{2}{4}$  und  $\frac{6}{8}$  Takt wird der erste Takttheil betont, der zweite nicht. Im  $\frac{9}{8}$  und  $\frac{9}{4}$  Takt wird die erste Note jeder Triole betont. — Zuweilen legen auch die Tonsetzer, zur Verstärkung des Ausdrucks, den Accent auf den schwächern Theil des Taktes. Diese Abweichung von der allgemeinen Regel wird gewöhnlich durch das Zeichen  $\gt$  unter der Note, oder durch das italienische: *sforzando*, (*sforcato*) abgekürzt: *sf*, *fz*, angedeutet. Die Noten, auf welche dieser Accent gelegt wird, werden dann stärker, als die übrigen, angegeben.



## VI. Von der Synkope.

Eine Synkope findet statt, wenn der nicht accentuirte Theil eines Taktes mit dem accentuirten des folgenden so verbunden ist, daß der Accent eine andere Stelle erhält. Es giebt mehrere Arten von Synkopen oder synkopirten Noten.

1. Wenn die letzte Note eines Taktes mit der ersten des folgenden, oder der zweite Theil mit dem dritten verbunden ist.



2. Wenn längere Noten abwechselnd zwischen kürzern stehen, wie Viertel zwischen Achtel, Achtel zwischen Sechzehnthel u. s. f. Steht die Synkope im Sopran, so giebt gewöhnlich der Bass den Takt in gleichen Noten an.





## VII. Vom Gebrauch der Züge (Pedale).

Die tafelförmigen Pianoforte's, welche man gewöhnlich Pianoforte's nennt, haben nur zwei Züge.

Der erste links heisst der Dämpfer, weil er dazu dient, die Töne zu dämpfen, und wird im Staccato gebraucht.

Der zweite rechts hebt die Dämpfer auf und heisst das große Pedal. Man bedient sich seiner nur bei langsamer Bewegung, um die Harmonie länger austönen zu lassen. Es ist daher falsch, wenn einige glauben, ihn beim Forte oder im raschen Tempo gebrauchen zu müssen; denn da durch ihn die Töne verlängert werden, so würde hier nur Verwirrung entstehen. Er dient im Gegentheil, um die Töne sanfter zu machen und mit einander zu verschmelzen.

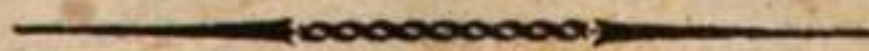
Die großen flügelförmigen Pianoforte's haben vier Züge. Die beiden ersten sind ganz die oben benannten.

Der dritte ist das sogenannte jeu de buffles oder jeu celeste, auch jeu d'anges. Allein gebraucht wird durch denselben ein sehr sanfter Ton hervorgebracht. Gewöhnlich wird er mit dem großen Pedal verbunden, doch nur bei sanften und anmuthigen Stellen.

Der vierte oder der Fagottzug wird nur bei Stellen gebraucht, die den Ton dieses Instruments nachahmen sollen.

Die neuesten Pianoforte's haben fünf Züge:

1. Den Fagott.
2. Den Dämpfer.
3. Das große Pedal.
4. Das jeu de buffles.
5. Ein Zug, durch welchen man die Klaviatur verschieben kann. Vermittelst dieser Verschiebung kann man abwechselnd auf einer, zwei oder drei Saiten spielen. Der einen Saite bedient man sich nur im Pianissimo. Nimmt man das große Pedal dazu, so ahmt er die Töne der Harmonika nach. Doch muß man sich dieses Zuges mit Vorsicht bedienen und nur in sanften anmuthigen Stellen, deren Harmonie es gestattet, daß jeder Ton eine fortwährende Schwingung erhält.





## E r k l ä r u n g

der in der Musik gebräuchlichsten italienischen Ausdrücke.

*Adagio*, mit langsamer, ausdrucksvoller Bewegung.  
*Ad libitum*, nach Willkühr.  
*A due*, zweistimmig; *a tre*, dreistimmig.  
*Affettuoso*, rührend, gefühlvoll.  
*Agitato*, bewegt.  
*Allegro*, lebhaft, rasch.  
*Allegretto*, minder rasch, als Allegro.  
*Amoroso*, zärtlich.  
*Andante*, gemäsigt, langsam.  
*Andantino*, etwas schneller als Andante.  
*Con Anima*, sinnig, seelenvoll.  
*Aria*, Arie, Lied.  
*Arietta*, kleine Arie.  
*Arioso*, im Arienstyl.  
*Assai*, sehr, ziemlich; *Allegro assai*, sehr schnell.  
*A tempo*, in der frühern Bewegung.  
*Attacca*, falle ein! fortgespielt; ohne anzuhalten.  
*Bis*, die Stelle wiederholt.  
*Brillante*, glänzend.  
*Brioso*, oder *con brio*, rauschend, aufgeweckt.  
*Cadenza*, Tonschluss, Zwischenspiel.  
*Calando*, mit abnehmender Stärke.  
*Cantabile*, singend.  
*Capriccio*, ein Stück in ungebundner Form, launenhaft.  
*Coda*, ein angehängter Schlussgedanke.  
*Con*, mit; *con anima*, siehe A etc.  
*Concerto*, ein Musikstück mit Orchesterbegleitung, in welchem ein Instrument herrschend ist.  
*Concertante*, ein Stück mit Begleitung, in welchem zwei oder mehrere Instrumente hervortreten.  
*Crescendo*, mit wachsender Stärke. Wird bezeichnet <  
*Da capo*, vom Anfang.  
*Dal segno*, vom Zeichen.  
*Decrescendo*, mit abnehmender Stärke. Wird bezeichnet >  
*Destra (manu)*, rechte Hand.  
*Diminuendo*, eben das, was *decrescendo*.  
*Dolce*, sanft, weich.  
*Duo, Duetto*, Stück für 2 Stimmen od. Instrumente.  
*Espressivo*, mit Ausdruck.  
*Finale*, Schlusssatz.  
*Fine*, Schluss.  
*Forte*, stark; *fortissimo*, sehr stark.  
*Forzando*, mit verstärktem Ton. Wird bezeichnet <  
*con Fuoco*, mit Feuer.  
*Furioso, con furia*, mit Heftigkeit.

*Giocoso*, scherzhaft.  
*Giusto, tempo giusto*, in gemessener Bewegung.  
*Grave*, langsam und feierlich, ernst.  
*Grazioso, con grazia*, anmuthig, lieblich.  
*Gustoso, con gusto*, mit Geschmack, mit Zartheit.  
*Lagrimoso* . . . . . } klagend, wehmüthig.  
*Lamentabile, lamentoso* }  
*Languido*, mit schmachtendem, seufzendem Vortrag.  
*Largo*, in sehr langsamer Bewegung, (langsamer als Adagio).  
*Larghetto*, etwas schneller als Largo.  
*Legato*, gebunden.  
*Leggiere, leggiemente*, leicht vorgetragen.  
*Lento*, ganz gemächlich.  
*Listesso tempo*, das nämliche Zeitmaas.  
*Loco*, die Noten auf der Stelle, welche sie bezeichnen, gespielt.  
*Lugubre*, traurig, kläglich.  
*Maestoso*, majestätisch, mit Würde.  
*Mancando*, abnehmend.  
*Ma*, doch; *ma non troppo*, doch nicht zu sehr.  
*Marcato*, herausgehoben, mit besonderem Nachdruck.  
*Men*, minder; *men forte*, minder stark.  
*Mesto*, traurig.  
*Mezzo*, -a, halb; *mezzo forte*, halb stark; *mezzo piano*, halb leise; *mezza voce*, mit halber Stimme.  
*Moderato*, mälsig geschwind.  
*Molto*, viel, sehr; *allegro molto*, sehr schnell.  
*Morendo*, hinsterbend.  
*Moto, con moto*, in geschwinder Bewegung.  
*Non*, nicht; *non tanto*, nicht sehr; *non troppo*, nicht zu sehr.  
*Notturmo*, Nachtstück, Ständchen.  
*Obligato*, eine wesentliche Stimme.  
*Ottava alta* (8va.....) eine Octave höher zu spielen bis das Wort *loco* vorkommt.  
*Ottava bassa*, eine Octave tiefer.  
*Pastorale*, Hirtengesang, oder im Charakter desselben.  
*Perdendosi*, allmählig abnehmend, sich verlierend.  
*Piano*, leise; *pianissimo*, sehr leise.  
*a Piacere*, nach Willkühr.  
*Piacevole*, gefällig, angenehm.  
*Più*, mehr; *più presto*, schneller.  
*Più tosto*, vielmehr.  
*Poco, un poco*, ein wenig, etwas; *poco più lento*, etwas langsamer; *poco a poco*, nach und nach.  
*Poi*, hierauf; *poi segue*, hierauf folgt.



*Pomposo*, prachtvoll.  
*Presto*, schnell; *prestissimo*, sehr schnell.  
*Quasi*, fast, beinahe; *quasi allegretto*, fast ein wenig geschwind.  
*Rallentando*, zögernd, allmählig langsamer.  
*Rinforzando*, mit zunehmender Stärke. Wird bezeichnet <math>\leftarrow</math>  
*Ripieno*, ausfüllend; eine bloß ausfüllende Stimme.  
*Risoluto*, entschlossen.  
*Ritardando*, i. q. *rallentando*.  
*Scherzando*, scherzhaft.  
*Sciolto*, ungebunden.  
*Segue*, es folgt.  
*Semplice*, einfach.  
*Semper*, immer; *semper piano*, immer leise.  
*Senza*, ohne.  
*Serioso*, ernsthaft.  
*Sforzando*, i. q. *forzando*.  
*Siciliano*, sicilisch, eine Schäfermelodie.  
*Sinistra*, linke Hand.  
*Sino*, bis; *sino al fine*, bis zum Schluß.  
*Slentando*, mit allmählig abnehmendem Ton.  
*Smanioso*, wüthend, tobend.  
*Smorzando*, auslöschend, absterbend; i. q. *slentando*.  
*Soave*, angenehm.  
*Solo*, ein Instrument oder eine Stimme allein.  
*Sonata*, ein Stück von zwei oder mehreren Sätzen.

*Sonatina*, eine kleine leichte Sonate.  
*Sordino*, der Dämpfer.  
*Sostenuto*, gehalten.  
*Sotto voce*, mit gedämpfter Stimme, leise.  
*Spiritoso, con spirito*, lebendig, mit Geist.  
*Staccato*, abgestoßen, scharf.  
*Stringendo*, pressend; zeigt an, daß das Zeitmaas geschwinde  
genommen werden soll.  
*Subito*, schnell.  
*Tardo, tardando*, zögernd, langsam.  
*Tasto solo*, bloß Bass gespielt.  
*Tema*, ein Satz zu einer Composition.  
*Tempo*, Zeitmaas, Bewegung; *tempo comodo*, in einem be-  
quemen Zeitmaase; *tempo di ballo*, Tanzbewegung,  
*tempo primo*, in der erstern Bewegung; steht gewöhnlich  
nach den Worten: *ad libitum*.  
*Tenuto*, gehalten.  
*Tremolo, tremando*, zitternd, bebend. (S. 44.)  
*Trio*, dreistimmiges Stück.  
*Tutti*, alle Instrumente, aufser der Solostimme.  
*Unisono*, in einem Tone, im Einklang.  
*Vigoroso*, kräftig.  
*Vivace*, lebhaft; *vivacissimo*, sehr lebhaft.  
*Volta prima*, das erste mal; *volta seconda*, das 2te mal.  
*Volti*, umgewandt; *volti subito*, schnell umgewandt.

## A b k ü r z u n g e n.

*Adio*. Adagio.  
*ad lib.* ad libitum.  
*All<sup>o</sup>*. Allegro.  
*All<sup>etto</sup>* Allegretto.  
*And<sup>te</sup>* Andante.  
*And<sup>tino</sup>*. Andantino.  
*Arp<sup>o</sup>*. Arpeggio (S. 44.)  
*cal.* calando.  
*cres.* crescendo.  
*d.* destra.  
*D. C.* da capo.  
*dim.* diminuendo.

*dol.* dolce.  
*D. S.* dal segno (S. 29.)  
*espr.* espressivo.  
*f* forte.  
*ff* fortissimo.  
*fz* forzando.  
*leg.* legato.  
*mez.* mezzo.  
*p* piano.  
*pp* pianissimo.  
*ped.* pedale.  
*perd.* perdendosi.

*rf. rinf.* rinforzando.  
*scherz.* scherzando.  
*semp.* semper.  
*sf.* sforzando.  
*sin.* sinistra.  
*smorz.* smorzando.  
*sost.* sostenuto.  
*stacc.* staccato.  
*ten.* tenuto.  
*tr.* trillo. (S. 31.)  
*Var.* Variazione.  
*V. S.* volti subito.







1743558

